

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 Für Lokal: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
 Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Interate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.  
 Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

## Aus dem Reichstage.

Sopron, 12. März.

Während zu Beginn der gestrigen Sitzung die Abgeordneten Eugen Molnár und Stefan Pop in nicht allzulangen Reden gegen die Revision der Hausordnung eiferten, bereitete sich im Hause eine ganze Reihe von Abgeordneten vor, ihre vorher angemeldeten Interpellationen zu begründen. Es erhielten hierzu fünf Interpellanten das Wort. Wir wollen für jetzt nur die Interpellation des Abgeordneten Sigmund Farkas házy, als die weitaus belangreichste herausgreifen; sie war an den Ministerpräsidenten gerichtet und lautete:

„Hat die geehrte Regierung Kenntnis davon, daß der gewesene Leiter des Ressorts des Innern Josef Kristóffy in seiner am 8. März gehaltenen Rede die gegenwärtig am Ruder befindlichen Männer schwer beschuldigt hat, indem er behauptete, daß der gesetz- und verfassungswidrige Abschluß der Handelsverträge mit dem Auslande, welche die Nation für zehn Jahre an der Geltendmachung ihres Selbstverfügungsrechtes auf wirtschaftlichem Gebiete hindern, mit Wissen und Einwilligung, ja sogar auf Wunsch und unter Mitwirkung der jetzt am Ruder befindlichen Politiker erfolgt ist?

Wenn die Regierung hievon Kenntnis hat, ist sie bereit, das Haus über die

Vorgeschichte des gesetz- und verfassungswidrigen Abschlusses der Verträge mit dem Auslande zu orientieren, insbesondere darüber, wer von den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung und wie weit er daran Anteil hatte?

Ist die Regierung geneigt, mit Rücksicht darauf, daß der gewesene Leiter des Ressorts des Innern, Josef Kristóffy, den achten Punkt des zwischen der Krone und den Führern der Koalition zustandekommenen Paktes veröffentlicht hat, das Haus darüber zu orientieren, ob dieser Punkt und der veröffentlichte Text im Pakte tatsächlich enthalten ist, und ist sie überhaupt geneigt, diesen Pakt jetzt dem Abgeordnetenhaus in seiner Gänze mitzuteilen? Da nach den Ausführungen des gewesenen Leiters des Ressorts des Innern Josef Kristóffy der zwischen der Krone und den Führern der Koalition zustandekommene Pakt mit seiner Intervention zustandekomme ist und zwischen ihm und den einzelnen Mitgliedern des leitenden Ausschusses zu diesem Zwecke eine Berührung vorhanden war, will die geehrte Regierung das Abgeordnetenhaus darüber orientieren, wer oder welche Personen diese Berührung zwischen der früheren verfassungswidrigen Regierung und den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung vermittelt haben und wer oder welche Personen an diesen Verhandlungen mitgewirkt haben?

Da der gewesene Leiter des Ressorts des Innern Josef Kristóffy erklärt hat, daß er jenen angeblichen Punkt des Paktes, wonach die Mitglieder der früheren verfassungswidrigen Regierung nicht unter Anklage gestellt werden können, für seine Person außer Kraft gesetzt wissen will, damit er über seine, und eventuell über die Handlungen anderer vor seinen gesetzlichen Richtern Rechnung ablege: ist die Regierung geneigt, der Krone den Vorschlag zu unterbreiten, daß der auf Josef Kristóffy bezügliche Teil des Paktes abgeändert werde, daß, sofern das Abgeordnetenhaus den Genannten unter Anklage stellt, das gerichtliche Verfahren gegen ihn im Sinne des G.-N. III: 1848 eingeleitet werden könne?“

Ministerpräsident Wekerle erklärte in Beantwortung der Interpellation, er habe Kristóffys Rede nicht gelesen, da er es nicht für notwendig erachtete, sich mit den Erklärungen Kristóffys zu beschäftigen. Auch konstatiert er, daß kein Mitglied der Regierung mit Kristóffy in Verbindung stand. Der Pakt kam zwischen Seiner Majestät und den Mitgliedern der Regierung zustande. Bezüglich der Frage der Anklage gegen Kristóffy erklärte der Ministerpräsident, daß abgesehen von dem bekannten Berichte des Justizauschusses das Land der Ruhe bedürfe. Die Gemüter dürfen nicht durch nutzlose Rekriminationen

## Feuilleton.

### Jagodja.

Von Alfred Funke.\*

„Bana Mzuri“ nannten ihn die Askari und ihre Weiber, wenn sie von ihm sprachen, „den gütigen Herrn“, und sie rühmten, daß seine Gerechtigkeit unwandelbar sei, wie die Sterne am Himmel und sein Herz lauter wie Gold. Aber warum war der Bana Mzuri der Feind ihres Volkes? Warum reckte er die Hand aus nach ihren Bergen und Wäldern und Feldern, auf denen ihre eigene Sippe, deren Blut in ihren Adern floß, seit vielen Jahrzehnten als stolzes Herrschergeschlecht saß? Warum sollte Simba nicht mehr der Herr im Lande sein, vor dem alles zitterte? Sollte er vielleicht sich vor diesem weißen Manne beugen und ein armseliges Stück seiner vorigen Macht aus des weißen Mannes Händen nehmen, wie die Werkleute die Silberstücke in die offene Hand gezählt bekamen? Nein! Sie kannte Simba, sie wußte, daß er nie seinen Frieden mit dem Weißen machen würde, und sie? Was

war sie? War sie nicht Simbas Blut? Warum war sie die Suria des Weißen geworden? Warum teilte sie sein Lager? Doch nur, weil Simba es wollte, nachdem Mtaki den listigen Plan geschmiedet. Und wenn der weiße Mann ihrer überdrüssig würde? Konnte sie wieder an das Feuer ihrer Leute zurückkehren, wenn sie jetzt zögerte? Man würde sie mit Steinen verschleichen, weil sie ihr Volk verraten.

Doktor Reunert trat aus der Tür. Da ging sie auf ihn zu: „Shikamo, Bana, ich umfasse Deine Knie, Herr.“

„Marhaba, Jagodja, was willst Du?“

„Sage Mtaki, daß er mir Pulver aus gebrannter Betelnuß schickt! Die alte Kenge weiß, wo die Büchse steht. Ich brauche sie.“

„Nun, Deine Zähne sind weißer als Elfenbein, Jagodja, auch ohne das Pulver. Aber ich will es Dir selbst mitbringen. Kwaheri!“

Der Arzt ritt ab. Mit den Blicken verfolgte Jagodja ihn: er ritt erst rechts, dann eine kleine Strecke geradezu, dann wieder rechts, bis dort, wo die Schanze frisch aufgeworfen war, dann schräg links, wo der Posten beim Damme stand. Sie dachte im stillen hinter dem Deutschen auf seinem Maultiere her. Wenn er wüßte, was für ein Pulver er nach Friedrichsburg bringen sollte!

Der Arzt kam aus Mtakidorf zurück und warf Jagodja einen kleinen Kürbis in den Schoß: „Das schickt Dir Mtaki.“

„Ich danke Dir, Bana!“

Sie nahm die runde Büchse und ging mit dieser in die Hütte. Von da ab strich sie

an den neuen Mauern und Verhauen entlang, so oft sie es unbemerkt konnte. Dieser Bana Reunert war doch ein Narr, wie alle Weißen. Er freilich konnte ja nicht wissen, was die Kerbschnitte in der trockenen kleinen Betelkalabasse bedeuteten. In vier Tagen würde er es wissen, in vier Tagen, wenn der Mond wechselte.

Am folgenden Tage kam von Mtaki Meldung, Simba und seine Leute bedrohten Kamba. Sofort wollte Saffendorf Askari schicken, aber Dahnert hielt ihn zurück: „Ich wette, Herr Hauptmann, dahinter steckt irgend eine Teufelei. Ich hab's im Gefühl. Warum schickt der Kerl da unten im Dorf die Boten nicht herauf, daß wir sie verhören? Warum sendet Unteroffizier Reiff nicht Meldung, wenn die Gefahr für Kamba wirklich droht? Vielleicht weiß er es nicht. Dann müßte Mtaki ihn sofort warnen. Das ist nicht geschehen, sonst hätte Reiff schon um Verstärkung gebeten. Wer sagt uns, Herr Hauptmann, daß dieser Mtaki nicht einen Teil unserer Besatzung von Friedrichsburg fern sehen will?“

Dahnert war ein kluger Kopf und traute gleich Saffendorf diesem Sultan durchaus nicht. Saffendorf ließ also von Mtaki die Boten fordern, welche die Nachricht gebracht hatten. — „Die seien heimlich gekommen aus Angst vor der Rache Simbas, sichere Leute, und seien schnell wieder in ihre Schlupfwinkel zurückgegangen, um weiter auf den Rebellen Aht zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Unter dem Eindruck der soeben stattfindenden neuen Prozesse des Dr. Karl Peters gegen die „Kölnische Zeitung“ und den „Vorwärts“ werden für unsere Leser die nachstehenden Stellen von besonderem Interesse sein, die aus dem Roman „Afrikanischer Lorbeer“ von Alfred Funke (Verlag: Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch., Preis 4 Mark, mit Genehmigung des Verlages entnommen sind. In ihnen wird vom Verfasser mit dichterischer Intuition, aber unter strenger Beachtung der Tatsachen das Verhältnis von Peters zu Jagodja, deren Flucht und Hinrichtung geschildert — Tatsachen, die durch die Zeugnisaussagen im Prozeß bestätigt wurden.

aufgeregt werden. Bezüglich der Frage des Wahlrechtes beabsichtigt die Regierung die Vorlage noch vor den Sommerferien fertigzustellen, um mit der Verhandlung im Herbst zu beginnen.

Abgeordneter **Farkas házy** gab sich mit der Antwort des Ministerpräsidenten nicht zufrieden. Das Haus nimmt jedoch die Aufklärungen des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

## Politische Nachrichten.

# **Ministerrat.** Gestern vormittags traten die Mitglieder des Kabinetts im Abgeordnetenhaus zu einem Ministerrat zusammen, der länger als zwei Stunden dauerte. Der Ministerrat fand deshalb statt, weil die Frage zur Entscheidung gebracht werden mußte, ob die Mitglieder der Delegation zu einer Schlußsitzung nach Wien fahren sollen, oder ob die Delegations-session ungarischerseits als formell geschlossen angesehen werde. In politischen Kreisen verlautete, daß von einer Schlußsitzung der ungarischen Delegation abgesehen werden soll.

# **Verifikationsauschuß.** Der ständige Verifikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern unter Vorsitz **Béla Bernáth's** eine Sitzung, in welcher das Mandat **Albert Farkas** geprüft und mit dem üblichen dreißigtägigen Vorbehalt verifiziert wurde.

# **Die Feier des 15. März.** Am 15. März, als der sechzigsten Jahreswende des 1848er ungarischen Freiheitstages, die heuer auf einen Sonntag fällt, werden im ganzen Lande große Festlichkeiten vorbereitet. Mit Rücksicht darauf, daß die Abgeordneten sich an diesen Festlichkeiten in ihren Wahlbezirken beteiligen können, wird das Abgeordnetenhaus am Montag den 16. d. keine Sitzung halten.

# **Die Erhöhung der Offiziersgagen.** Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hielt gestern eine Sitzung, in welcher sowohl der Kriegsminister **Schönaich**, wie auch der Minister des Inneren **Baron Lehrenthal** in der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen Erklärungen abgaben. Sodann wurde, nachdem Delegierter **Schraffl** den Minoritätsantrag zurückgezogen hatte, folgende, vom Delegierten **Stürgkh** eingebrachte Resolution angenommen: Die Delegation der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder spricht die bestimmte Erwartung aus, daß im Frühjahr 1908 eine neuerliche Tagung der Delegationen stattfinden und daß denselben nur ein solcher Vorschlag wird vorgelegt werden, welcher die Erhöhung der Gagen und die Verbesserung der Mannschaftslöhnung in der von der österreichischen Delegation beabsichtigten Weise enthält. Zum Referenten im Plenum wurde Graf **Merfeldt** bestellt.

# **Die Wünsche der Stadt Szombathely.** Eine Deputation der mit geordnetem Magistrate ausgestatteten Stadt **Szombathely** hat gestern unter Führung des Bürgermeisters **Tobias Brenner** ihre Aufwartung bei dem Minister des Inneren **Grafen Julius Andrássy** gemacht. Der Bürgermeister trug dem Minister die Bitte der Stadt **Szombathely** vor, in die Reihe der mit Jurisdiktionsrecht besetzten Städte aufgenommen zu werden. Der Minister versprach, diese Bitte mit Wohlwollen prüfen zu wollen. Die Deputation machte dann noch ihre Aufwartung bei dem Grafen **Albert Apponyi** und bei **Koloman Széll** und wurde überall sehr freundlich empfangen.

# **Die Abgeordneten der Nationalitätenpartei** sind derzeit nahezu vollzählig in Budapest versammelt, um an der Revisionsdebatte im Abgeordnetenhaus teilzunehmen. Es sollen noch wenigstens zehn Redner sprechen; z. B. **Goldsis, Maniu, Mihályi** usw. Mit großem Interesse sieht man den Dingen in Kroatien entgegen, da man annimmt, daß die kroatischen Abgeordneten, falls der Landtag aufgelöst werden sollte, vollzählig nach Budapest kommen werden, um die Obstruktion gegen die ungarische Regierung kräftig fortzusetzen.

## Ausland.

— **Attentat auf das norwegische Königsschloß.** Ein für irrsinnig gehaltener Schwede hat gestern in der ausgesprochenen Absicht, den König zu erschließen, eine Anzahl Flintenschüsse auf das Königsschloß in Christiania abgegeben. Da das Königspaar sich in dem Erholungsorte **Boyenkollen** aufhält, ist es der Gefahr entronnen, die immerhin vorhanden war, da einige Kugeln die Fenster durchschlugen und in die Gemächer drangen. Der Täter wurde verhaftet und erklärte beim Verhöre, er habe den König töten wollen. Es ist der etwa dreißig Jahre alte schwedische Arbeiter **Johannes Grey**, der seit einigen Jahren hier wohnt und zuletzt in einer Motorenfabrik beschäftigt war. Die Schüsse wurden aus einer Entfernung von dreihundert Metern abgegeben.

## Modifizierung der Gesetzentwürfe über die Steuerreform.

Sopron, 12. März.

Das gemeinschaftliche Auftreten der väterländischen Handels- und Gewerbetkammern gegenüber dem von Seite der Regierung angefertigten Entwurf über die Reform der direkten Steuer wird — so scheint es — von Erfolg begleitet sein.

Die Kammern, welche sich mit dem bezüglich Gesetzentwurf sehr eingehend befaßt und dessen schädliche Wirkung auf Handel und Gewerbe, sowie die gravaminösen Punkte der Reform vor der Regierung offen dargetan haben, hatten bereits zur Folge, daß im Auftrage der ungarischen Kammern und gemäß dem Standpunkte der gemeinsamen Konferenz derselben unter Führung der hauptstädtischen Kammer eine Deputation vor dem Ministerpräsidenten **Dr. Wekerle** erschienen ist, damit die Regierung die von ihr bereits der Legislative unterbreiteten, jedoch wegen der Revision der Hausordnung formell zurückgezogenen Steuergesetzentwürfe mit solchen Modifikationen aufs neue einbringe, in welchen Modifikationen der Wünsche der Kaufleute und Gewerbetreibenden, bezieh. die Remedur der denselben erwachsenen Nachteile zur Berücksichtigung gelangen.

Der Ministerpräsident zog die bezüglich sämtlicher Gesetzentwürfe vorgebrachten Einwendungen in Erwägung, nahm die gestellten Anträge und gemachten praktischen Bemerkungen mit großem Wohlwollen zur Kenntnis und stellte hinsichtlich der meisten Wünsche beruhigende Aenderungen in Aussicht.

Die Handels- und Gewerbetkammern als die berufensten Hüter der wirtschaftlichen Interessen haben auch diesmal ihr Wissen und ihr praktische Kenntnisse zweckmäßig verwendet. Insbesondere für die Entwicklung der Städte und die Besserung ihrer Lage wird es sich als nützlich erweisen, wenn aus sämtlichen Gesetzentwürfen der Steuerreform jene Paragrafen weggelassen oder abgeändert werden, welche die Grundlage des Blühens der Städte, den Handel und das Gewerbe mit einer unerträglichen Steuerlast treffen würden.

Die Städte sind endlich zur Einsicht gekommen, daß mit dem ewigen Politisieren und gemeinrechtlichen Disputieren jene Blutarmut, welche die Kraft der Städte und die in denselben aufgespeicherten materiellen und geistigen Kapitalien auch bisher aufgezehrt hat, in noch bedrohlicher Weise um sich greift. In die Verwaltung der Städte muß deshalb der wirtschaftliche Geist einziehen und es ist notwendig, daß die nach Ausmusterung der bestaubten Ämter freigewordenen Ämter wirtschaftlicher Inhalt ausfülle.

Daß die Zeit dessen — **Gotlob** — bereits herangebrochen ist und daß Handel und Gewerbe auch in den Sälen der **Minizipal-ausschüsse** kein Stiefkind sein wird, dafür war ein erfreuliches Beispiel die in den vergangenen Tagen in Budapest in Sachen der Steuerreform abgehaltene Landeskongress der Städte, an welcher sich die Vertreter des Handels und Gewerbes in großer Zahl beteiligt haben, und wo den ganzen Gang der Beratungen der Gedanke der wirtschaftlichen Interessen der Bewohner der Städte leitete.

Das Versprechen der Regierung ist nur

ein Anfang zur guten Wendung, nun ist es notwendig, daß die Städte und Kammern mit Ausdauer um die Beachtung ihrer in Sachen der Steuerreform geäußerten Wünsche kämpfen.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 13. März. Katholiken: Rosina. — Protestanten: Ernst.

Sopron, 12. März.

\* **Neue Konstituierung des Roten-Kreuzes in Sopron.** Heute nachmittags hat in Anwesenheit der Elite unserer Damenwelt, der ein besonderes Lustre die Anwesenheit Ihrer Durchlaucht der Fürstin **Nikolaus Esterházy** und ihres Gemahls verlieh, die Neukonstituierung der Soproner Filiale des Roten-Kreuzvereines stattgefunden. Auf Vorschlag des Obergespan **Dr. v. Báán**, den die Reaktionierung dieser Filiale in erster Reihe zu verdanken ist, wurde die Frau Fürstin mit großer Begeisterung zur Präsidentin und auf ihren Vorschlag der Obergespan zum Präsidenten gewählt. Die Fürstin übernahm auch sofort den Vorsitz, dankte für die Wahl und ersuchte die Damen um gütige Unterstützung.

Nachdem der Obergespan den edlen Zweck dieses eminent humanen Vereines in kurzen, markigen Worten schilderte und konstatierte, daß die Filiale über ein Vermögen von 5000 K und einen Krankentransportwagen verfügt, mithin die Filiale nun in Aktivität gesetzt werden muß, wurde zur Wahl der Funktionäre geschritten: Akklamiert wurden zu Vizepräsidentinnen die Damen **Dr. Ludwig Démy** und **Dr. Mik. Schwarz jun.**, zu Vizepräsidenten die Herren **Héring** und **v. Maravits**. Zum Rechtsanwalt **Dr. Eugen Bergényi**, zu Schriftführern die Herren **Eugen Fertsák** und **Schindler**, zum Kassier **Wilhelm Ritter**, zu Ärzten **Dr. v. Szilvási** und **Oskar Scheffer**. Dem großen Ausschusse dem sämtliche anwesenden Damen und Herren angehören der außerdem auch als anderen Mitgliedern der Gesellschaft erzeugt wird, gehört auch, wie wir mit Freude konstatieren, Fürst **Nikolaus Esterházy** an.

\* **Jubiläumsfeier.** Der Magistratsrat **Dr. Alexander Kretschy** steht seit 25 Jahren im Dienste der kön. Freistadt, wo er sich durch exemplarischen Pflichter, Gewissenhaftigkeit und zielbewusste Förderung alles Schönen und Erhabenen die Achtung und Wertschätzung nicht nur seiner Vorgesetzten, sondern auch der großen Bürgerschaft in vollstem Maße errang. Doktor **Kretschy** hat sozusagen von der Pique aufgedient. Er begann als Vizenotar seine Laufbahn und hat sich in allen Ämtern, denen er zugeeilt war, auf den verschiedensten Gebieten der Verwaltung als eine tüchtige Kraft stets vortrefflich bewährt. Wenn jemals, so kann von **Dr. Kretschy** mit Recht behauptet werden, daß er als öffentlicher Beamter allezeit reine Hände besaß, daß er unnahbar war und seinen Charakter nicht der leiseste Makel trübt. Wir als Organ der Öffentlichkeit schließen uns daher der bevorstehenden Jubelfeier dieses konzilianter im Verkehre jedermann gegenüber zuvorkommenden Vizebürgermeisters **Doktor Kretschy** freudig an und wünschen, daß er seiner Vaterstadt noch lange in ungebrochener geistiger und körperlicher Frische erhalten bleiben möge. Montag den 16. d. wird der Beamtenkörper der Statkomune dem Jubilar die Gefühle aufrichtiger Freundschaft und warmer Sympathien zum Ausdruck bringen. Der Beamtenkörper versammelt sich um 11 Uhr im Brunksaale des Rathauses, wo ihm nach der Begrüßung des Bürgermeisters **Dr. Töpler** und des Obernotars **Béla v. Reichenhaller** ein Gedenkblatt überreicht wird. Abends 8 Uhr findet im Brauhause zu Ehren **Dr. Kretschy's** ein gemütliches Symposion statt.

\* **Zur Feier des 50jährigen Geschäftsbestandes** der am 13. März 1858 vom Magistratehausmitglied **Wilhelm Drmódy de Drmód** im Vereine mit den Herren **Alexander Pety** und **Samuel Lend** hier gegründeten Hauptagentenschaft der „Ersten ungarischen Versicherungsgesellschaft“, findet morgen in Budapest eine solenne Feier statt, zu welcher sich als Vertreter der hiesigen Hauptagentenschaft der

Sekretär Herr Theodor Krauß nach der Landeshauptstadt begibt. Aus Anlaß dieser Jubelfeier rückten nachstehende Beamte der Anstalt in höhere Gehaltsstufen vor: Edmund Henyey, Zoltán Rohrer, Arthur Kovács, Paul Horváth, Richard Krauß, Paul Buzekty, Julius Horváth und Baron Nikolaus Grobestins.

\* **Zur Adaptierung der Kavalleriekaserne.** In Angelegenheit der Umgestaltung der Kavalleriekaserne des Komitats hält die gemischte Kommission am 19. d. vormittags 10 Uhr im Offizierskasino der Kaserne eine Sitzung.

\* **Der Komitats-Verwaltungsausschuß** hielt heute vormittag unter dem Präsidium des Obergespanns seine Monatsitzung, in welcher kein einziger Gegenstand zu einer Diskussion Anlaß gab. Die Sitzung nahm denn auch einen raschen Verlauf. Von den Verhandlungsgegenständen erwähnen wir folgende: Der Repräsentation des Ausschusses an den Finanzminister wegen Ausgabe besserer Tabak- und Zigarettenforten kann laut herabgelangter Zuschrift die Regierung nicht stattgeben. — Gegen die Wahl in die Gemeindevorstellung in Szill wurde ein Rekurs überreicht. Da derselbe verspätet kam, mußte er ex officio zurückgewiesen werden.

— Der Vizegespan hat behufs Hintanhaltung administrativer Störungen die Errichtung eines Hotters in Esterháza, unter teilweiser Zustimmung der Nachbargemeinden Süttör und Fertőheplak angeordnet. Letztere hatte sich nur ausbedungen, daß 114 Katastraljoch des fürstlich-esterházyischen Fideikommisses dem Hotter nicht einverleibt werde, da der Entgang dieser Steuer für ihre Gemeinde die Erhöhung einer Umlage mit ein Prozent nach sich zieht. Referent Obernotar Molnár empfiehlt die Genehmigung des Bescheides des Vizegespanns, da sich die vermeintliche Erhöhung durch die nunmehr notwendig werdende Regulierung des Beitrages für den Kreisnotar mindestens um ein halbes Prozent verringern wird. Der Ausschuß pflichtete den Ausführungen bei. — Da der Gemeinderichter von Szerz (Gschief) Franz Trukics laut Verständigung des Soproner Gerichtshofs wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung und wegen Ehrenbeleidigung rechtskräftig unter Anklage gestellt wurde, mußte im Sinne des Gesetzes die Suspension Trukics' vom Amte angeordnet werden. — Leopold Wolf sen. und Alexander Wolf Weingroßhändler in Rismarton erhielten bekanntlich vom dortigen Magistrat den Konsens zu einem Baue. Der Vizegespan war anderer Meinung und wies die Konsenswerber ab. Diesen Bescheid bestätigte auch der Verwaltungsausschuß. Nun überreichten die Brüder Wolf ein Ueberprüfungs-gesuch mit der Bitte, dasselbe als Beschwerde dem Ministerium zu unterbreiten. Der Vizegespan wies dies Ansuchen ex officio zurück, weil gegen zwei gleichlautende Bescheide ein Rekurs nicht zulässig sei. Inzwischen kam jedoch vom Ministerium das Ueberprüfungs-gesuch mit der Weisung herab, dasselbe mit einem Rechtfertigungsberichte vorzulegen.

Laut Bericht des Finanzdirektors verblieb vom Jahre 1907 ein Steuerrückstand von 196,032 Kronen 93 Heller. Nachträgliche Vorschreibung 40,818 Kronen 36 Heller. Fällige Vorschreibung des ersten Quartals für das laufende Jahr 722,211 Kronen. Zusammen 959,062 Kronen 29 Heller. Hievon wurden gelöscht für das verflossene Jahr 4179 Kronen 76 Heller, für das laufende Jahr 32 Heller, zusammen 4180 Kronen 08 Heller. Mithin verbleibt ein Rückstand von 954,882 Kronen 21 Heller. Hierauf wurden eingezahlt 378,717 Kronen 78 Heller, verbleibt ein Rückstand von 576,164 Kronen 43 Heller, was einem Prozentumsatz von 60% entspricht. Der Rückstand der Militärsteuer beträgt für das verflossene Jahr 90,049 Kronen 09 Heller. Nachträgliche Vorschreibung 692 Kronen 06 Heller. Gesamtforderung 90,741 Kronen 15 Heller. Hievon wurden gelöscht 212 Kronen, verbleibt eine Forderung von 90,529 Kronen 15 Heller, eingezahlt wurden 2864 Kronen 87 Heller, verbleibt ein Rückstand von 87,664 Kronen 28 Heller, was einem Prozentumsatz von 91% entspricht. Der Rückstand der Raabregulierungs-geldern weist vom verflossenen Jahre einen Rückstand von 19,971 Kronen 41 Heller auf. Die Vorschreibung des ersten Quartals für das

laufende Jahr beziffert sich auf 116,700 Kronen 12 Heller, mithin eine Gesamtforderung von 136,671 Kronen 53 Heller. Hierauf wurden beglichen 69,046 Kronen 67 Heller, verbleibt eine Gesamtforderung von 67,624 Kronen 86 Heller. Die Steueradrepertierungsarbeiten befinden sich im vollen Zuge. Terminverlängerung für Steuereinzahlungen wurden in 3 und provisorische Haussteuernachlässe in 46 Fällen bewilligt.

\* **Märzfeier in der ev. Volksschule.** Laut der uns zugekommene Einladung veranstaltet der Lehrkörper der ev. Volksschule am 15. März vormittags 9 Uhr im Prüfungssaale des neuen Schulgebäudes mit den Schülern der täglichen Schule und um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr mit den Jünglingen der Wiederholungsschule eine patriotische Feier

\* **Bei der Leichenfeier für weil. den verstorbenen Justizminister** Erzellenz Teofil v. Jabiny war auch unser verehrter Reichstags-Abgeordneter Dr. Andreas Csizmazia anwesend, der bei diesem Anlasse in seinem wie im Namen der kön. Freistadt Sopron — was übrigens auch der Bürgermeister Dr. Töpler tat — der trauernden Familie das tiefste Beileid über den schweren Verlust, den sie und das Land erlitt, zum Ausdruck brachte. Auch die Familie des teuren Heimgegangenen ersucht uns anlässlich des Hinscheidens ihres unvergesslichen Familien-Oberhauptes für die befreundete herzliche Anteilnahme den Dank auszusprechen.

\* **Von der Teppichfabrik Haas.** Der Beschluß der Stadtrepräsentanz, wonach der hier zu errichtenden Teppichfabrik Philipp Haas & Söhne ein Betrag von 55,000 K votiert wurde, ist von der Regierung nicht genehmigt worden, weil die Bedeckung nicht bezeichnet wurde. Das Ministerium wies die Stadt an, einen neuen Beschluß zu fassen.

\* **Zur Errichtung von Stierställen.** Bekanntlich hat die Stadtrepräsentanz die von unsern Wirtschaftsbürgern angestrebte Errichtung mehrerer Stierställe u. z. in den Vierteln (Wiener- und Preßburgerstraße) beschlossen. Der Minister hat jedoch diesen Beschluß annulliert und die Stadt angewiesen, einen Zentralstierstall zu errichten. Der Municipalausschuß wird sich also mit diesem Gegenstand neuerdings zu beschäftigen haben.

\* **Die erste Schnepfe.** Aus dem Leithagebirge wird uns gemeldet, daß Dienstag den 10. d. auf dem Abendstreich die erste balzende Schnepfe im Revier Hof vom Revierjäger geschossen wurde. Am nämlichen Abend wurde auch in Dröying ein Langschnabel erlegt.

\* **Verhaftung einer Abenteuerin.** Aus Nizza wird uns die Verhaftung einer Dame gemeldet, die in der ganzen Riviera als Gräfin Montere gekannt war. Diese elegante Dame, die riesigen Toilettenluxus entfaltet, ist eine der gefährlichsten Schwindlerinnen, die jetzt gesucht wurde, weil sie auf der Linie Paris-Nizza einer reichen Reisegesährtin die Waischaft entwendete. Die Sicherheitsorgane fanden bei der Abenteuerin außer Juwelen und 4000 Franks Bargeld auch Einbruchswerkzeuge.

\* **Der flüchtig gewordene kön. Notar.** Wie gemeldet, ist der kön. öffentl. Notar Dr. Julius Apáthy vor vielen Wochen nach Unterschlagung von Amtsgeldern aus Kom. Eisenburg flüchtig geworden. Das Amtsblatt publizierte gestern den Beschluß des Disziplinargerichtes, laut welchem der verschwundene kön. Notar vom Amte provisorisch suspendiert wurde. Gleichzeitig erschien in derselben Nummer des Amtsblattes die Aufforderung der Steinamangerer kön. Notariatskammer, laut welcher Dr. Apáthy binnen 14 Tagen sich bei der Kammer melden möge, ansonst gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet wird. Nun kommt aus Steinamanger die Meldung, daß der flüchtige Notar in Folge Intervention seiner Verwandten in der Leopoldfelder Irrenanstalt in Budapest interniert wurde, da an ihm die Symptome von Geistesstörung konstatiert wurden.

\* **Selbstmord eines Mädchens.** Aus Győr schreibt man uns, daß sich dort das schöne 21jährige Mädchen Ella Goldstein, Tochter des Moriz Goldstein in der in der Risfaludygasse befindlichen Wohnung ihres Vaters mittelst Pistolenschusses entleibt hat. Das Motiv ist Liebesgram. Es traten nämlich

der ehelichen Verbindung des reizenden Mädchens mit dem einer andern Konfession angehörigen Auserkornen ihres Herzens große Hindernisse entgegen. Der Selbstmord hat großes Aufsehen hervorgerufen.

\* **Strahenerzehl.** Der hiesige Tagelöhner Franz Kittler verursachte gestern abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im berauschten Zustande auf der Grabenrunde einen argen Skandal, indem er ohne jedweden Grund den in Somsalva wohnhaften Tagelöhner Mathias Weinacht überfiel und ihm mit seinem Taschenmesser den kleinen Finger der rechten Hand verletzete. Franz Kittler wurde arretiert und wegen des Vergehens der körperlichen Verletzung dem Bezirksgerichte übermittlelt. Die Arretierung verursachte an der Ecke des P. Müllerschen Geschäftes infolge harten Widerstandes Kittlers, der während des Ringens den Wachmann zu Boden warf, einen riesigen Zusammenlauf. Erst als der telefonisch erbetene Sulkurs in Gestalt mehrerer Polizisten kam, fügte sich Kittler unfreiwillig zwar ins Unvermeidliche. Auch bei diesem Anlasse war es wie so oft in Sopron geradezu empörend, daß schon unter den Umstehenden auch viele Soldaten sich befanden, Niemand dem bedrängten Wachmanne Hilfe leistete.

\* **Die Gesundheitsverhältnisse in Sopron** Der Bericht des Stadtphysikus Dr. Bek über die sanitären Verhältnisse der Stadt Sopron im Monate Februar l. J. lautet: „Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren im Monate Februar günstig und zeigen im Vergleich mit dem Vormonate Januar eine nicht unerhebliche Besserung. Von Infektionskrankheiten wurden angemeldet 2 Scharlach- und 3 Diphtheritisfälle. Gestorben sind insgesamt 59 Personen, um 7 weniger als im Januar und ebensoviel wie im Monate Februar 1907. Brennberg hatte 5 Tode und Ortsfremde waren 4. Dem Geschlechte nach waren von den Verstorbenen 28 männlichen und 31 weiblichen Geschlechtes. Im ersten Lebensjahre standen 10 d. i. 16.9%, in den ersten 5 Lebensjahren standen 22 d. i. 37.3% und älter als 60 Jahre waren 17 d. i. 28.7%. Von 1000 Einwohnern, die Zahl derselben mit 36,173 angenommen, starben aufs Jahr berechnet 20.5 Brennberg, das Strafhaus und die Ortsfremden abgerechnet, die Einwohnerzahl aber auf 32,606 reduziert und 19.0 per mille. Todesursachen waren: Einfache Gehirnhautentzündung 3mal, tuberkulöse Gehirnhautentzündung 2, Neubildung im Gehirn 1, Bronchitis 4, Lungenentzündung 11, Lungenemphysem 1, Lungenödem 2, Lungentuberkulose 9, Herzfehler 3, Herzmuskelerkrankung 2, Schlagadernverfaltung 2, Speiseröhrentrebs 1, Magenrebs 1, Leberschwund 1, Bauchfellentzündung 1, akute Nierenentzündung 2, Beinfraktur 1, Influenza 1, Diphtheritis 1, Geburtsfraktur 1, Nabelblutung 1, angeborene Schwäche 3, Altersschwäche 4 und Selbstmord 1mal. Im städt. Spitale wurden 107 Kranke an 1815 Verpflegstagen behandelt.“

#### Beste Lösung.

Es lag mit seinem Herzen  
Ein Mann im Widerstreit;  
Er schwärmte für zwei Mädchen  
Mit gleicher Hefigkeit.

Und weil von beiden jede  
Gleich reizend war und hold,  
So wußt' er nicht, für welche  
Er sich entscheiden sollt'.

Als er bei einem Freunde  
Darob um Rat erfrag,  
Entgegnet dieser lächelnd:  
Wein Lieber, bist Du klug,  
Dann fähst Du von den Beiden  
Nur die zum Tranaltar,  
Die Dir die besten Speisen  
Kann kochen, das ist klar!

Den guten Rat befolgte  
Der And're sehr genau;  
Und schon nach kurzem nannte  
Er eine „seine Frau“.

Nicht daß etwa die And're  
Vom „Kochen“ nichts verstand!  
Sie hatte nur nicht „Maggi“,  
Gleich jener, angewandt.

#### Theater.

— **Nagymama.** Das ausgezeichnete Stück Gregor Csikys wurde von Arpád Pástor in eine Operette umgestaltet, die ein ständiges Repertoirestück des Volkstheaters in Budapest

bildet. Gestern bekamen auch wir diese Novität zu hören. Wenn der Notstift vom Regisseur geschickt gehandhabt und dadurch die allzulange währende Darstellung eine Verkürzung erfährt, wird dies der Operette nur zum Vorteile gereichen. Gestern wurde das sehr zahlreich erschienene Publikum auf eine harte Probe gestellt, da die Vorstellung erst gegen 1/2 11 Uhr (anstatt einer Stunde früher) zu Ende war. Durch die interessante Handlung des gemütvollen Stückes zieht sich in allen Akten die ehrfurchtsvolle Gestalt einer Matrone. Großmütterchen breitet ihre schützenden Fittige auf die aus ihrer Familie stammenden guterzogenen Sproßlinge und ein solches liebevolles Bild muß jeden wohlgesitteten Menschen von vorneherein schon gefangen nehmen. Wenn sich nun, wie gestern, auch eine ziemlich gute Aufführung hinzugesellt, kann der „Großmutter“ auch hier ein günstiges Prognostikon gestellt werden. Musikalisch ist diese Operette gleichfalls reich bedacht, und der

Gesamteindruck ist anheimelnd. Die Titeltrolche verkörperte Frau Dir. Nádasy — abgesehen von der stellenweise allzu schleppenden Sprechweise — prächtig. Man ist es von dieser Künstlerin gewohnt, jede Rolle bis aufs F-Tüpfelchen ausgearbeitet zu sehen. Ueberrascht hat sie durch den von ihr gar nicht erwarteten musterhaft korrekten und geschmackvollen Gesang. Schauspielertisch, wie immer, war Frl. Szilasi auch diesmal die verkörperte Grazie, stimmlich jedoch ließ sie vieles zu wünschen übrig. Eine gute Akquisition scheint die Direktion auch in der neuengagierten Frau Bella Kovács zu besitzen. Die Dame hat genügend Stimme und versteht auch gut zu charakterisieren. Erwähnenswert sind noch die Herren Földes, Nagy, Bodonyi, die zum Erfolge der Operette viel beitragen.

**Offener Sprechsaal.**  
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Wissen Sie, ich bin auch keiner von den Dummen,**

die jede Anpreisung glauben; dafür aber bin ich dankbar, daß mir Sodener Mineral-Bädern — natürlich die echten von Fay — empfohlen worden sind. Das sind wahre Wunderdinge. Sind Sie heiser, husten Sie, sind Sie verschleimt, leiden Sie an Säurebildung im Magen; ein paar Fays echte Sodener jagen alle Beschwerden zum Kuckuck. Sie können mir's glauben, ich nehme Fays echte Sodener nun schon zehn Jahre. Sie kaufen dieselben in jeder **Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung** zu K 1.25 pro Schachtel.

**Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-tört 17, Friedrich Hochmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Thalhammer und Seib, V., Primi-utca 3, Josef Török, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.**

**Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach**  
**Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter**

**Fasten-Suppen und -Speisen**

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich nur **MAGGI'S Würze.**

werden sehr schmackhaft durch einen kleinen Zusatz der altbewährten, in vielen geistlichen Anstalten ständig verwendeten **MAGGI'S WÜRZE** mit dem Kreuzstern.

5165 — Probefläschchen 12 Heller. —

Schutzmarke  Kreuzstern.

**Szentirmays Kinematograph**

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.

Am 11., 12. und 13. März.

**Sensationelle Novitäten.**

Programm:

1. Die Frau des Wirten (dramatisch)	5. Reise in Tirol (Aufn. nach der Natur)
2. Maskierte Räuber (amerikan. Aufnahme)	6. Kleines Baby im Leihhaus (zum Lachen)
3. Neros Denkmal (unterh.)	7. Turfbetrug (Orig.-Aufn.)
4. Weihnachtstraum (Märchenbild)	8. Die zerrissene Hose (komisch)

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.  
Soldaten vom Feldwibel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.  
Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.  
Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 8, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.  
Samstag, den 14. März wegen Unterhaltung keine Vorstellung.

**Riesler - Zapfner WEISSWEIN**

(vom Seegebirg)

■ per Liter 50 kr. ■

gelangt von heute ab zum Ausschank bei **Witwe G. Arthofer, Wolfserstr. 9.**

**Uhren**

repariert in Sopron

gewissenhaft und gut

**Franz Nestelberger**

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Ecke Grabenrunde u. Silbergasse

**Aufforderung an die Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger eines Ausländers.**

Am 11. Oktober 1907 ist der nach Mattersdorf (Oedenburger Komitat) zuständige ungarische Staatsbürger **Josef Breuer**, Privat in Baden, Allee-gasse Nr. 16, wofelbst er seinen ordentlichen Wohnsitz hatte, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorben.

Gemäß §§ 137, 138 kais. Pat. v. 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 werden alle Erben, Vermächtnisnehmer und Gläubiger, die österreichische Staatsbürger oder hierlands sich aufhaltende Fremde sind, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß längstens bis **20. April 1908** beim gefertigten Gerichte anzumelden, widrigens der Nachlaß ohne Rücksicht auf diese Ansprüche an die ausländische Behörde oder eine von dieser legitimierte Person ausgefolgt werden kann.

Zugleich werden gemäß § 140 kais. Pat. vom 9. August 1854 R. G. Bl. Nr. 208 mit Rücksicht darauf, daß die hierlands befindlichen Erben um die Vornahme der Verlassenschaftsabhandlung durch die österreichische Gerichtsbehörde angefleht haben, die allfälligen auswärtigen Erben und Vermächtnisnehmer aufgefordert, ihre Ansprüche in der gleichen Frist anzumelden und bekannt zu geben, daß sie die Abtretung an die ausländische Behörde verlangen, widrigens, wenn letztere nicht selbst die Abtretung verlangt, die Abhandlung hierlands und zwar mit den sich meldenden Erben allein gepflogen würde.

**S. k. Bezirksgericht Baden, Abteilung I, am 2. März 1908.**

(Unterschrift unleserlich.)

**BÄUME**

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 5070

**J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.**

**Veredelte Weinreben.**

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

**Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.**

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

**Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).**

**P. T.**

Erlaube mir hiermit höflichst die Mitteilung zu machen, daß ich in das Geschäft des Herrn Schlossermeisters **Huber István** als Mitinhaber eingetreten bin.

Hochachtungsvoll  
**Autheried Kamill.**

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntgabe erlauben wir uns P. T. höflichst auf unsere Firma aufmerksam zu machen und bitten wir, das dem alten Geschäfte geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma gütigst bewahren zu wollen.

Wir übernehmen sämtliche Bau- und Kunstschlosserarbeiten und Reparaturen, Maschinenreparaturen, sowie Ausführung von Eisenkonstruktionen nach kostenlosen Projekten und Berechnungen; als speziellen Geschäftszweig die Fabrikation von Schrauben, Schraubennuttern und sonstiger Massenartikel in bester Qualität, in separater, mit modernen Werkzeugmaschinen ausgerüsteter Werkstätte.

Pünktliche und gewissenhafte Ausführung jedes, auch des geringsten Auftrages.

Hochachtungsvoll  
5169  
**Huber S Autheried**  
Bau- und Kunstschlosserei, Schraubenwarenfabrik, Eisenkonstruktionswerkstätte  
Sopron, Grabenrunde 42.  
Telephon 216.